



for a living planet

**WWF/TRAFFIC
Deutschland**

Volker Homes
Rebstöcker Straße 55
60326 Frankfurt a. M.

Tel.: 0 69/7 91 44-0
Direkt: -183
Fax: 0 69/7 91 44-231
homes@wwf.de
www.wwf.de

Die Geschichte der Waljagd

11. Jahrhundert	Der Walfang im größeren Stil beginnt
19. Jahrhundert	Dampfschiffe und Harpunierkanonen industrialisieren den Walfang
1925	Fast alle großen Walarten stehen am Rande des Aussterbens
1931	22 Nationen unterzeichnen die erste internationale Vereinbarung zum Walfang
1948	Die Internationale Konvention zur Regulierung des Walfangs (ICRW) tritt in Kraft. Ihr ausführendes Organ ist die Internationale Walfangkommission IWC. Sie legt jährlich Fangquoten, Jagdmethoden, Schutzgebiete etc. fest.
1961/62	66.000 Wale werden getötet
1961	Der neu gegründete WWF fordert Walschutzgebiete und ein Walfangverbot
1979	Die IWC verbietet den Einsatz von Fabrikschiffen bei der Jagd. Der gesamte Indische Ozean wird zum Walschutzgebiet erklärt. Dort werden erstmals Studien durchgeführt, ohne Wale zu töten
1982	Deutschland wird IWC-Mitglied. Die Seychellen schlagen erfolgreich den Stopp der kommerziellen Waljagd auf Großwale (Moratorium) vor. Japan, Norwegen und die UdSSR erheben Einspruch, was sie vom Verbot befreit
1986	Das Moratorium tritt in Kraft
1987/88	Die UdSSR stellt die Waljagd ein. Japan zieht seinen Einspruch gegen das Verbot zurück, jagt aber zu „wissenschaftlichen Zwecken“ weiter
1994	Die IWC verständigt sich im Grundsatz auf das Revised Management Procedure (RMP): Höchstens ein Prozent der Bestände darf getötet werden In der Antarktis werden nach einer großen Kampagne des WWF und anderer NGOs 50 Millionen Quadratkilometer zum Walschutzgebiet erklärt. Japan jagt dort dennoch weiter
1999	Frankreich, Italien und Monaco weisen im Ligurischen Meer das einzige Walschutzgebiet im Mittelmeer aus
2003	Island beginnt mit dem wissenschaftlichen Walfang, Norwegen und Japan erhöhen ihre Fangquoten Erster IWC-Ausschuss für den Walschutz Im Südwestpazifik entstehen auf 28 Millionen Quadratkilometern Walschutzgebiete
2004/05	Auf internationalen Druck reduziert Island sein wissenschaftliches Walfangprogramm Japan und Norwegen erhöhen ihre Quoten kontinuierlich, Japan macht zunehmend Jagd auf mehr Walarten, die z.T. bedroht sind



for a living planet®

**WWF/TRAFFIC
Deutschland**

Volker Homes
Rebstöcker Straße 55
60326 Frankfurt a. M.

Tel.: 0 69/7 91 44-0
Direkt: -183
Fax: 0 69/7 91 44-231
homes@wwf.de
www.wwf.de

- 2006 Die IWC hat mit 66 Staaten so viele Mitglieder und so wenig Durchsetzungskraft wie je zuvor.

Island beginnt mit der kommerziellen Waljagd unter „Vorbehalt gegen das Moratorium“. Zusätzlich zum „wissenschaftlichen Walfang“ sollen 30 Mink- und 9 Finnwale getötet werden.
- 2007 Die 76 IWC-Mitgliedsstaaten trafen sich zur 59. Sitzung in Anchorage, Alaska im Mai. Die Kommission nahm einstimmig eine Resolution zum Schutz der vom Aussterben bedrohten „Vaquitas“ (Schweinswale in Mexiko) an. Damit wurde zum ersten Mal wurde ein Artenschutz-Beschluss zugunsten von Kleinwalen einstimmig durchgebracht.
- 2008 Die mittlerweile 80 IWC-Mitgliedsstaaten sprachen auf der 60. Sitzung in Santiago, Chile unter anderem die Auswirkungen des Klimawandels auf Walarten. Der WWF legte einen Bericht über die Kälte liebenden Walarten wie Narwal, Belugawal und Grönlandwal vor, die durch die Veränderungen besonders schwer betroffen werden.
- 2009 Die inzwischen 85 IWC-Mitgliedsstaaten treffen sich im Juni zur 61. Sitzung in Madeira, Portugal. Nachdem im letzten Jahr schon offizielle Treffen zur „Zukunft der IWC“ stattfanden, wird es erneut einige Meetings der so genannte „Kleinen Arbeitsgruppe“ zur Funktionsfähigkeit und Zukunft der IWC geben. Das wichtigste Ziel der Arbeitsgruppe ist es, einen Kompromiss zu erzielen, der den Walfang unter internationale Kontrolle bringt und Schutzmassnahmen für neuen Gefahren wie den Klimawandel ermöglicht.